

StiftungAktiv

Informationen der
Stiftung Universitätsmedizin

SCHWERPUNKT
GESUNDE
ERNÄHRUNG



STANDPUNKT

Der Sternekoch
Björn Freitag
im Interview



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Sie das erste Mal als neuer Vorstandsvorsitzender der Stiftung Universitätsmedizin an dieser Stelle begrüßen zu dürfen. Ganz herzlich möchte ich mich bei Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel bedanken, der die Stiftung in den vergangenen 16 Jahren geführt und maßgeblich zu ihrem Erfolg beigetragen hat.

Diese Ausgabe der StiftungAktiv widmet sich einem Thema, dem viele zu wenig Beachtung schenken: der Ernährung. Dabei gibt sie uns Kraft und Antrieb für den Tag. Mehr noch: Sie kann sich sogar medizinisch positiv auswirken, wie das Titelthema zeigt. Die richtige Ernährung war hier ein Baustein, um eine Patientin von ihrer Migräne zu befreien. Durch das im vergangenen Jahr eingerichtete Zentrum für Naturheilkunde und Integrative Medizin unter Leitung von Prof. Dr. Gustav Dobos, wird das Thema Ernährung in den kommenden Jahren noch einen weitaus größeren Stellenwert an der Universitätsmedizin Essen einnehmen.

Nach wie vor ist die Arbeit der Stiftung vom Ukraine-Konflikt geprägt. Durch medizinische Hilfslieferungen und die Behandlung krebserkrankter ukrainischer Kinder in der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen wird Nothilfe geleistet. Entdecken Sie

auf den folgenden Seiten, welche Unterstützer dieses Engagement bereits hat und wieviel Hilfe in diesem Bereich geleistet wird.

Darüber hinaus geht die reguläre Stiftungsarbeit weiter. Die Patientenversorgung über die Grundversorgung hinaus zu verbessern, die Lehre zu unterstützen und die Forschung zu fördern, sind ihre Ziele. Dafür benötigt die Stiftung Ihre Unterstützung. Mit der Mitmach-Aktion „Ein Tor - ein Lächeln“ bietet sich ein besonderer Weg dafür. Haben Sie herzlichen Dank, falls Sie ihn wählen.

Doch nun wünsche ich Ihnen zunächst eine informative und aufschlussreiche Lektüre!

Ihr



Prof. Dr. Ulrich Radtke
Vorstandsvorsitzender der
Stiftung Universitätsmedizin

Inhalt

SCHWERPUNKT	Stichwort Ernährung, Gesund durch das richtige Essen	3
STANDPUNKT	Sternekoch Björn Freitag im Interview	8
SONDERPUNKT	Medizinische Nothilfe für die Ukraine	9
NEUES AUS DER STIFTUNG	Wechsel im Vorstand	16
TREFFPUNKT	Unsere Unterstützer	17
AKTIONSPUNKT	Veranstaltungen und Aktionen der Stiftung	21
AUF DEN PUNKT	Aktuelles aus der Stiftung	27
STIFTUNG ÜBER LEBEN	Tag der Organspende 2022	32
DeSEK	Mittagsgespräch mit Oliver Bierhoff	34
KÜNSTLERISCHE THERAPIEN	Jahreskalender 2023	35
PUNKTUM	Hilfe in Krisenzeiten	36

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Stichwort Ernährung

GESUND DURCH DAS RICHTIGE ESSEN

Simone Mutz und Prof. Dr. Gustav Dobos haben sichtlich Freude bei der Zubereitung einer gesunden Mahlzeit.



„Man ist, was man isst“ – wie viel Wahrheit hinter dieser Weisheit steckt, konnte Simone Mutz kaum glauben. Durch die Umstellung ihrer Lebensweise bekam sie ihre Migräne in den Griff. An der Universitätsmedizin Essen soll mit dem Zentrum für Naturheilkunde und Integrative Medizin in den kommenden Jahren ein zusätzliches medizinisches Angebot entstehen, um Patienten wie Simone Mutz zu helfen.

Das „Gewitter im Kopf“ war eigentlich immer schon da. „Seit ich zwölf Jahre alt war, litt ich immer wieder an Migräne“, erzählt Simone Mutz. Mit der Zeit habe sie es einfach hingenommen. „Ich wusste zwar, dass es verschiedene Essenskombinationen gibt, die mir nicht guttun – beispielsweise Schokolade und Bitter Lemon. Die habe ich dann

vermieden, aber keine weiteren Schlüsse daraus gezogen.“ So wurde die Migräne zu ihrem ständigen Begleiter, den sie mit Triptanen, speziellen Migräne-Medikamenten, im Griff zu behalten versuchte. Zu funktionieren und ihren Alltag bestmöglich zu bestreiten, war ihr in ihrer damaligen Situation als alleinerziehende Mutter wichtig. „Ich

bin nie ausgefallen und war auch noch stolz darauf“, erinnert sich Mutz. Nahezu unglaublich, wenn man die Schwere der Erkrankung betrachtet. „Eine Migräneattacke begann in der Regel mit einem Spannungskopfschmerz und konnte drei bis vier Tage anhalten“, erzählt sie. Zuletzt wurde ihr Leben durch die Krankheit bestimmt: 18

Schwerpunkt

bis 20 Tage pro Monat waren Migräne-Tage.

Mit zunehmendem Verlauf wirkten auch die Medikamente immer schlechter: „Die Triptane haben mit

ihrer Wirkung gerade einmal vier Stunden abgedeckt“, so Mutz. Bis zu vier Tabletten hat sie am Tag genommen. Das Problem: Die Höchstdosis für einen Monat liegt gerade einmal bei neun Tabletten.

Heute blickt Simone Mutz auf ein Jahr zurück, in dem sie keine einzige Migräne-Attacke hatte. „Das ist unglaublich“, sagt sie selbst. Doch was war geschehen?

Ein grundlegend neuer Lebenswandel

Trotz ihrer langjährigen Kopfschmerzleiden zog der Hausarzt von Simone Mutz die Diagnose einer Migräne nicht in Betracht, überwies sie aber schließlich doch an eine Neurologin. Hier war schnell klar: Simone Mutz litt an einer massiven Migräne. Doch auch die Spezialistin war irgendwann am Ende ihrer Möglichkeiten angelangt, zumal Simone Mutz während ihrer Krankengeschichte bereits nahezu alle medikamentösen Möglichkeiten ausgeschöpft hatte. Die Neurologin überwies die Patientin daher in eine Einrichtung,

in der Naturheilkunde und Mind-Body-Medizin, wissenschaftlich überprüft, miteinander kombiniert werden. Dort wurde sie 14 Tage stationär behandelt und in der Folge über einen Zeitraum von zehn Wochen einmal wöchentlich ambulant weiterbetreut. Das Ziel dabei: Den eigenen Lebenswandel zu ändern. „Erst habe ich vieles nur für Hokuspokus gehalten“, gesteht Simone Mutz ein. „Sehr schnell habe ich allerdings gemerkt, wie sehr mir die Hilfestellungen, Möglichkeiten und das neu Erlernte helfen.“



Simone Mutz

Alles hängt zusammen

Für Prof. Dr. Gustav Dobos, Leiter des Zentrums für Naturheilkunde und Integrative Medizin an der Universitätsmedizin Essen, ist die grundlegende Wandlung nicht überraschend. Der Internist und Experte für Ernährung und Naturheilkunde wird in den kommenden Jahren eine Hochschulambulanz für Naturheilkunde und ein ähnliches Mind-Body-Medizin-Lab, wie das, in dem Simone Mutz behandelt wurde, an der Universitätsmedizin Essen aufbauen. „Viele Schulmediziner erkennen die naturheilkundliche Behandlung inzwischen an, wenn sie wissenschaftlich überprüft ist und die eigenen Methoden ausgeschöpft sind“, erklärt er. „Frau Mutz hatte die schwerstmögliche Form der Migräne und dabei die Höchstdosierung der Medikamente mehrfach überschritten. Hier bestand also ein großer Handlungsbedarf.“ Der Start

mit einer stationären Behandlung war notwendig, da man nach der langen Zeit der Medikamenteneinnahme den Körper zunächst entgiften musste. Dobos: „Danach geht es bei der Mind-Body-Medizin, einer achtsamkeitsbasierten Lebensstiländerung, darum, ein ausgewogenes Maß an Bewegung, Entspannung und gesunder Ernährung in den Tagesablauf zu integrieren. Die Patienten lernen, unter anderem freundlich zu sich selbst zu sein.“ Das müsse man regelrecht trainieren und der Zeit, die man für sich selbst verwende, denselben hohen Stellenwert wie einem geschäftlichen Termin einräumen. Das Erlernen von Meditation bzw. Entspannungstechniken sei dabei ebenso wichtig wie ein geregelter Tagesrhythmus, der neben aktiven Zeiten auch Zeiten für die Entspannung beinhalte. „Um die veränderten Verhaltensweisen in seinem Le-

ben zu verankern, sind mindestens 40 bis 60 Wiederholungen notwendig“, so Dobos. Daher sei auch die nachträgliche Begleitung in einer kleineren Gruppe bei Frau Mutz genau richtig gewesen.



„An apple a day, keeps the doctor away“ – es steckt Wahrheit in diesem Spruch, wie Simone Mutz und Prof. Dr. Gustav Dobos wissen.

Ernährungsumstellung im Großen

Da eine gesunde Ernährung bei fast allen chronischen Erkrankungen eine wichtige Grundlage für die Genesung bildet, verankert Dobos dieses Thema an der Universitätsmedizin Essen tiefgreifend. Mit einem Team hat er die Versorgung der Patienten und Mitarbeitenden in den Blick genommen. „Das Wichtigste ist: Das Essen soll schmecken“, erklärt er. „Es soll aber auch gesund sein und im Idealfall das Klima nicht belasten.“ Hier wird die

Universitätsmedizin Essen künftig im Rahmen der Transformation zum Green Hospital die sogenannte Planetary Health Diet implementieren. Diese wurde vor drei Jahren in Harvard entwickelt und lässt sich weltweit auf verschiedene Kulturkreise anpassen. Die globale Ernährungswende hat einen sehr wichtigen Stellenwert zur Erreichung von globalen Nachhaltigkeitszielen. Die Universitätsmedizin Essen soll als erstes Univer-

sitätsklinikum Deutschlands eine Leuchtturm-Funktion im Bereich der nachhaltigen und gesunden Ernährung einnehmen. Der Kern der Ernährungstransformation ist immer eine pflanzlichere Ernährung. In dem angestoßenen Prozess sei es wichtig, alle Beteiligten mit einzubinden und zu überzeugen – vom Chefkoch über die Mitarbeitenden in der Küche bis zu den Medizinerinnen und der Leitungsebene, so Dobos.

Vom Grünkohl zur Kichererbse

Doch wie sieht eine solche Ernährungsumstellung im Kleinen aus? Simone Mutz ernährt sich nach den Kriterien der sogenannten mediterranen Vollwertkost, einer Variante der planetaren Ernährung. „Man wächst mit seinen Aufgaben“, lacht Simone Mutz. Denn wenn man die Entscheidung treffe, seine Ernährung umzustellen, stelle sich die Frage, was man dann überhaupt esse. Für sie selbst, ihre Kinder und ihren jetzigen Mann galt es daher, viel auszuprobieren. Wie sehr sich

die Essgewohnheiten geändert haben, zeigt ein einfacher Vergleich. „Früher habe ich gerne Grünkohl mit Mettwurst oder auch ein gut gemachtes Gulasch gegessen“, erklärt Simone Mutz. „Heute ist Kichererbsen-Curry mein Lieblingsgericht, das man immer wieder leicht variieren kann.“ Es sei nicht so, dass ihr Fleisch nicht schmecke. Mutz: „Ich habe viel mehr gelernt, dass es mir nicht guttut und kann daher gerne darauf verzichten.“ Mit einer Art „Selbstkasteiung“ habe

das nichts zu tun. Und auch ihr Mann, der im Alltag häufig das Kochen übernehme, fühle sich seit der Umstellung auf mehr Gemüse, Hülsenfrüchte und Ballaststoffe viel besser.

Neben den Gerichten sei vor allem die Herangehensweise beim Essen entscheidend. Sich Zeit nehmen, frisch kochen, die Zutaten schneiden und gute Zutaten wählen – dem allem widmet Simone Mutz heute eine große Wertschätzung.



Strukturiert durch den migränefreien Alltag



Simone Mutz und Prof. Dr. Gustav Dobos tauschen sich über die positiven Effekte einer Ernährungsumstellung und geänderter Verhaltensweisen im Alltag aus.

Heute geht es Simone Mutz besser denn je. „Es bleibt noch ein bisschen die Angst, wenn ich mal einen leichten Kopfschmerz habe“, sagt

sie. Die Migräne selbst taucht allerdings nur noch sehr selten auf. Das verdankt sie auch einem klar strukturierten Tagesablauf. „Ich achte

darauf, dass ich regelmäßig esse. Zum Beispiel frühstücke ich jetzt jeden Morgen meistens um eine feste Uhrzeit, auch wenn ich keinen Hunger habe.“ Selbstverständlich mit hochwertigem Dinkel-Roggen-Brot. Weizen vermeidet sie komplett. Als Migränapatientin seien viele kleine Mahlzeiten besser als wenige große. Und wenn es stressig wird, nimmt sie sich die Zeit für eine Kurzzeit- und Atementspannung. Als vor kurzem eine Kollegin über Migräne klagte und Simone Mutz ihr empfahl, eine kurze Pause zu machen, wies diese sie mit der Begründung „Keine Zeit dafür“ zurück. „So habe ich früher auch gedacht“, bemerkt Mutz. Heute weiß sie es besser.

PLANETARY HEALTH DIET

Wie lässt sich eine zunehmend wachsende Weltbevölkerung mit den verfügbaren natürlichen Ressourcen ernähren? Ausgehend von dieser Frage hat eine internationale Kommission aus Wissenschaftlern der Bereiche Gesundheit, Nachhaltigkeit, Wirtschaft, Politik und Landwirtschaft die „Planetary Health Diet“ entwickelt. Diese Ernährungsform ist größtenteils pflanzlich und empfiehlt Lebensmittel wie Gemüse, Obst, Vollkorngetreide, Hülsenfrüchte, Nüsse und hochwertiges Pflanzenöl. Fisch und Geflügel ist in moderaten Mengen vorgesehen. Auf diese Weise könnte im Jahr 2050 eine Weltbevölkerung von zehn Milliarden Menschen im Rahmen der ökologischen Belastungsgrenzen der Erde ernährt werden. Zudem würden durch die Planetary Health Diet pro Jahr weltweit etwa elf Millionen vorzeitige Todesfälle durch chronische, durch die Ernährung bedingte, Krankheiten vermieden, so die Prognose.

Impressum

StiftungAktiv Nr. 28, Oktober 2022
Stiftung Universitätsmedizin Essen
Hufelandstraße 55, 45147 Essen
Tel.: 0201-723-4699
info@universitaetsmedizin.de
www.universitaetsmedizin.de
V.i.S.d.P.: Dr. Jorit Ness

Text und Redaktion: Carina Helfers, Christoph Lindemann
Grafik und Satz: xaja.design, Dargun/Rostock
Druck: frames GmbH / Auflage: 25.000

Herausgeber:  **Universitätsmedizin Essen**

Bildnachweise: Titel: Stiftung Universitätsmedizin/Mirko Raatz, Justyna Schwertner; Seite 2: UDE; Seite 3-7: Stiftung Universitätsmedizin/Mirko Raatz; Seite 8: Justyna Schwertner; Seite 10: Stiftung Universitätsmedizin/Mirko Raatz; Seite 12 letztes Bild: Jugendwerk der AWO Essen; Seite 17: privat; Seite 21: Ina Fassbender; Seite 22-23: Vladimir Wegener; Seite 25: privat, Stiftung Universitätsmedizin

Weitere Bildnachweise können auf Wunsch bei der Stiftung Universitätsmedizin erfragt werden.



Prof. Dr. Gustav Dobos

„DIE NACHWEISLICH GESÜNDESTE ERNÄHRUNG IST DIE MEDITERRANE VOLLWERTKOST“

Prof. Dr. Gustav Dobos, Leiter des Zentrums für Naturheilkunde und Integrative Medizin, kümmert sich an der Universitätsmedizin Essen um eine bessere Ernährung und baut ein Mind-Body-Lab auf. Im Interview spricht er über den Einfluss der Ernährung – auf die persönliche Gesundheit und das Klima der Erde.

Herr Professor Dobos, wie sieht eine gesunde Ernährung aus?

Wenn ich Patienten frage, wie sie sich ernähren, dann sagen 90 Prozent „gesund“ – und jeder meint etwas anderes damit. Dabei ist es im Grunde ganz einfach. Es gibt eine nachweislich gesunde Ernährung: das ist die mediterrane Vollwerternährung, die ihren Schwerpunkt auf Gemüse, Hülsenfrüchte, Fisch, Nüsse und gesunde Öle legt. Diese Ernährungsform kann man natürlich auf die eigenen Vorlieben anpassen.

In der heutigen Zeit werden viele Ernährungs- und Diätformen propagiert, die teilweise auch im Widerspruch zueinander stehen. Wie kann man sich bei dieser Bandbreite orientieren?

Tatsächlich gibt es viele Empfehlungen, die für sich genommen auch über einen begrenzten Zeitraum funktionieren. Nehmen wir beispielsweise Low Carb, also den weitgehenden Verzicht auf Kohlenhydrate. Damit kann man leicht große Mengen Gewicht abnehmen, nimmt diese aber ebenso schnell wieder zu, wenn man damit aufhört. Um sich gesund zu ernähren, geht es um eine dauerhafte Umstellung, hin zur mediterranen Vollwerternährung.

Wieso sollte man sich für eine gesündere Ernährung interessieren?

Eine gesunde Ernährung ist die Grundlage für ein gesundes Leben. Wenn wir sehen, dass deutsche Männer die niedrigste Lebenserwartung in Westeuropa haben,

liegt die Vermutung nahe, dass unsere fleischlastige Ernährung nicht ideal ist.

Bei welchen konkreten Krankheitsbildern kann eine Ernährungsumstellung helfen?

Ernährung ist immer ein Faktor. Die meisten Untersuchungen gibt es mit Blick auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Allerdings erzielen wir auch bei Migränapatienten durch eine gesunde Ernährung sehr gute Ergebnisse. Neue Untersuchungen setzen die Ernährung auch in Zusammenhang mit Depressionen. Darüber hinaus gibt es erste Anzeichen, dass die Ernährung bei Long COVID-Patienten eine wichtige Rolle spielt. In diesem Bereich sehen wir eine regelrechte Bedarfswelle auf uns zurollen.

Wieso sollte man bei der Ernährung auch den Planeten im Blick haben?

Rund 75 Prozent der Agrarflächen auf der Welt werden für die Tierhaltung genutzt. Um Fleisch mit einem Brennwert von einer Kalorie zu erzeugen, sind sieben Kalorien notwendig. Wenn es so weitergeht, kann unser Planet 2050 die Menschheit nicht mehr ernähren. Außerdem ist der Fleischkonsum für einen Großteil der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Die Planetary Health Diet, die vor drei Jahren in Harvard entwickelt wurde, hat gezeigt, dass ein reduzierter Fleischkonsum nicht nur für uns selbst, sondern auch für unseren Planeten am gesündesten ist.

GESUNDE ERNÄHRUNG IST ABWECHSLUNGSREICH

Björn Freitag ist vielen Menschen aus dem Fernsehen bekannt. Im Interview gibt der Sternekoch, der das Restaurant Goldener Anker in Dorsten betreibt, Einblick in seine Definition von gesunder Ernährung.



Sternekoch
Björn Freitag

Was bedeutet für Sie gesunde Ernährung?

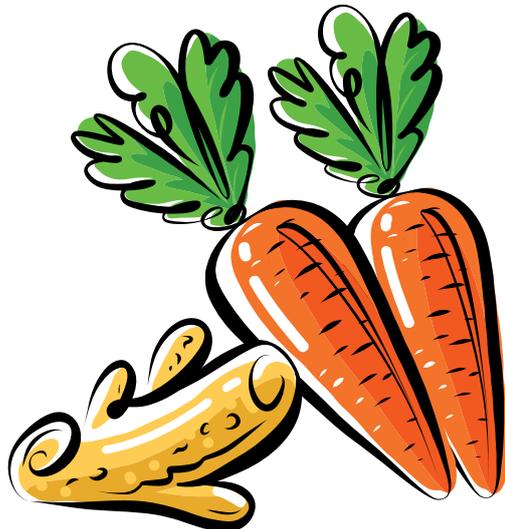
Gesunde Ernährung bedeutet für mich vor allem abwechslungsreiche Ernährung aus frischem Gemüse, Fisch, Fleisch und Obst. Generell sollte man auch auf bewusstes Essen achten, da dies in der heutigen, oft stressigen, Arbeitswelt zu kurz kommt.

Haben Sie Tipps, wie man gesund einkaufen und kochen kann – auch mit kleinem Budget?

Auch hier empfehle ich das bewusste Einkaufen der benötigten Mengen. Hilfreich ist es, zum Beispiel einen Wochenplan zu machen und unbedingt das Gemüse saisonal einzukaufen.

Welche Basisprodukte sollte man immer auf Vorrat haben, wenn man gesund kochen möchte?

Aus Zutaten, wie zum Beispiel Reis, Kartoffeln, frischem Gemüse, Zwiebeln, Knoblauch und Eiern, lassen sich frische Gerichte in kurzer Zeit zubereiten. Bei mir ist auch immer ein gutes Olivenöl im Vorratsschrank.

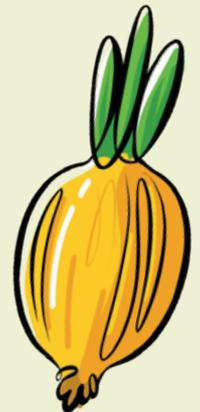


Verraten Sie unseren Leserinnen und Lesern ein Rezept für ein einfaches und köstliches Gericht, das noch dazu gesund ist?

Karotten - Ingwer Süppchen

ZUTATEN

- 80 g Butter
- 150 g Schalotten (fein gewürfelt)
- 50 g Ingwer, fein gerieben
- 300 g Karotten, gewürfelt
- 2 Tl Zucker
- 600 ml Gemüsefond
- 100 ml Orangensaft (frisch gepresst)
- 300 ml Sahne
- 1 Ei Crème Fraîche
- Salz, Pfeffer, Kokosessig



ZUBEREITUNG

Die Schalotten in Butter farblos anschwitzen, Ingwer und Karotten hinzugeben, nun mit Zucker bestreuen und hellbraun karamellisieren.

Den Gemüsefond und den Orangensaft dazu gießen und die Karotten ganz weich kochen (verkochen).

Mit Sahne, Salz, Pfeffer und Kokosessig verfeinern.

Jetzt pürieren und durch ein feines Sieb gießen.

Kurz vor dem Servieren die Crème Fraîche unterrühren und mit einem Pürierstab schaumig mixen.

MEDIZINISCHE NOTHILFE FÜR DIE UKRAINE

Seit Beginn des Ukraine-Konflikts engagieren sich die Universitätsmedizin Essen und die Stiftung Universitätsmedizin in der Ukraine-Nothilfe. Die wichtigsten Facetten sind die Organisation von Hilfslieferungen, um die medizinische Versorgung in dem kriegsgebeutelten Land zu unterstützen, sowie die Behandlung krebserkrankter ukrainischer Kinder in der Kinderklinik des Universitätsklinikums Essen. Zahlreiche Spender und Aktionen machen dieses Engagement möglich.



1.493.440 Ampullen
u.a. für Narkosen



993 Paletten



Ein sehnsüchtig erwarteter Hilfstransport von der Universitätsmedizin Essen trifft in der Ukraine ein.



64.320 Kochsalzlösung,
Desinfektionsmittel
(Flaschen)



675.000 kg



Krebserkrankte Kinder, akut und chronisch Erkrankte sowie Verletzte durch die Kämpfe sind in der Ukraine dringend auf medizinische Versorgung angewiesen.



35 Kinder werden derzeit
bei uns behandelt



2.507.200 Tabletten
u.a. Schmerzmittel



v.l.n.r.: Essens 1. Bürgermeisterin Julia Jacob, Ritter Rost-Autor Jörg Hilbert und Thorsten Kaatze, Vorstand der Stiftung Universitätsmedizin und Kaufm. Direktor des UK Essen, gaben den Startschuss für den 1. GRUGALAUF bei schönstem Laufwetter.

Stolzes Ergebnis – 43.000 Euro beim GRUGALAUF

Hilfe von der Laufstrecke: Beim ersten GRUGALAUF waren mehr als 700 Läufer dem Aufruf der Stiftung Universitätsmedizin gefolgt und machten sich auf den 2,5 Kilometer langen Rundkurs im Grugapark. Vorab hatten sie sich Sponsoren gesucht, die einen frei wählbaren Betrag pro gelaufener Runde zahlten. So sind durch 2.200 gelaufene Runden stolze 43.000 Euro zusammengekommen. „Ich bin immer noch begeistert von der Leistung der Läuferinnen und Läufer sowie der Spendenbereitschaft der Sponsoren“, resümiert Thorsten Kaatze, Vorstand der Stiftung Universitätsmedizin Essen und Kaufmännischer Direktor des UK Essen.



Unter dem Jubel der rund 400 Zuschauer gingen die Läufer an den Start.



Jana Lena Jünger, Vorsitzende der Concert Band Ruhr e.V., übergab die Konzerterlöse an Dr. Jorit Ness, Geschäftsführer der Stiftung Universitätsmedizin.

Benefizkonzerte für Ukraine-Hilfe

Die gemeinnützige Concert Band Ruhr ist ein echtes Allround-Orchester, das die gesamte Bandbreite von Pop bis Klassik abbildet. Rund 30 Musiker an Holz- und Blechblasinstrumenten sind in dem Ensemble aktiv. Nach langer Corona-Pause gab die Band jetzt zwei Konzerte im Marien-Gymnasium Essen-Werden. Zwei Euro pro verkauftem Ticket kamen dem guten Zweck zugute – so hatten es die Vereinsmitglieder im Vorfeld entschieden. Die Spende in Höhe von 762 Euro ging an die Stiftung Universitätsmedizin zur Unterstützung der Ukraine-Hilfe.

RAG-Stiftung spendet für weitere Therapiemöglichkeiten

Die RAG-Stiftung hat der Stiftung Universitätsmedizin 200.000 Euro aus ihrem Sonderbudget für die Unterstützung Geflüchteter aus der Ukraine zur Verfügung gestellt. Mit dem Geld werden zusätzliche Therapiemöglichkeiten für die krebserkrankten ukrainischen Kinder finanziert, die in der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen behandelt werden. Außerdem floss ein Teil des Geldes in Unterkünfte für die Angehörigen. „Unsere Stiftung ist ein fester Bestandteil der Region mit tiefen Wurzeln im ehemaligen Steinkohlenbergbau. ‚Unter Tage‘ hielt man zusammen. Diesen Gedanken der Solidarität füllen wir auch heute weiterhin mit Leben. Daher sehen auch wir uns in der Verantwortung, den unverschuldet in Not geratenen Ukrainerinnen und

Ukrainern, die zu uns ins Ruhrgebiet kommen, zu helfen“, erklärte Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied im Vorstand der RAG-Stiftung.



Thorsten Kaatze, Vorstand der Stiftung Universitätsmedizin und Kaufm. Direktor des UK Essen (l.), und Prof. Dr. Jochen A. Werner, Ärztlicher Direktor des UK Essen (r.), nahmen den Scheck von Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied im Vorstand der RAG-Stiftung (m.), entgegen.

RAGSTIFTUNG



Oberbürgermeister Kufen im Gespräch mit ukrainischen Eltern.

Oberbürgermeister Kufen weht Unterkünfte für Angehörige ein

Heimat auf Zeit: In einem Haus direkt am Campus des Universitätsklinikums Essen wurden Unterkünfte für die Angehörigen der ukrainischen krebserkrankten Kinder eingerichtet, die in der Kinderklinik behandelt werden. Die Einweihung fand im Rahmen eines deutsch-ukrainischen Austauschs statt, an dem auch Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen teilnahm. „Das Engagement der Universitätsmedizin Essen und der Stiftung Universitätsmedizin für die Menschen in der Ukraine ist beispielhaft“, sagte Kufen im Rahmen der Veranstaltung. „In der Behandlung der ukrainischen Kinder und der gleichzeitigen Fürsorge für ihre Familien zeigt sich die Solidarität und die Hilfsbereitschaft, für die die Menschen im Ruhrgebiet stehen. Gleichzeitig hat die Hilfskampagne auch Strahlkraft über das Ruhrgebiet hinaus entwickelt und zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer überzeugen können. Darauf bin ich sehr stolz.“

v.l.n.r.: Dr. Jorit Ness, Geschäftsführer der Stiftung, Slobodan Jovic und Stella Meijerink, IPE, Thorsten Kaatze, Vorstand der Stiftung und Kaufm. Direktor des UK Essen, Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen und Prof. Dr. Dirk Reinhardt, Direktor der Kinderklinik III, tauschten sich mit den ukrainischen Familien aus.





Solidaritätsaktion am Unabhängigkeitstag

Aus Anlass des 31. Jahrestages der ukrainischen Unabhängigkeitserklärung hat die Stiftung Universitätsmedizin eine Solidaritätsaktion auf dem Gelände des Universitätsklinikums Essen veranstaltet. Auf der Rückseite des Verwaltungsgebäudes hatten Patienten, ihre Angehörigen und alle weiteren Besucher den gesamten Tag über die Gelegenheit, einen blauen oder gelben Luftballon zum Himmel aufsteigen zu lassen. Außerdem waren einige Angehörige der krebskranken Kinder, die in der Kinderklinik behandelt werden, vor Ort und kamen mit den Menschen ins Gespräch.

Ehregast: Die ukrainische Generalkonsulin Iryna Shum.

Hilfslieferung umgeleitet

Aktuelle Entwicklungen erfordern schnelle Entscheidungen: Als die russische Armee die Welt mit einem Angriff auf ein Einkaufszentrum in der ukrainischen Stadt Kremenchuk schockierte, lenkte die Universitätsmedizin Essen eine für eine andere Stadt vorgesehene Hilfslieferung kurzerhand um. So konnten die Verletzten des Angriffs in Kremenchuk besser medizinisch versorgt werden.

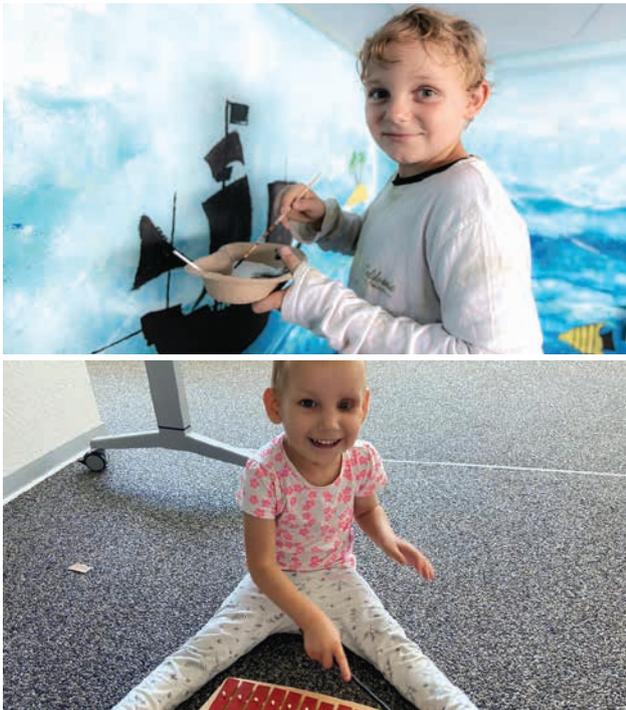
Waren dankbar für die schnelle Unterstützung: Helfer in Kremenchuk laden die Kartons aus Essen aus.



Kunstaussstellung auf Zollverein

„Kindheit im Krieg“ lautete der Titel einer Kunstaussstellung auf dem Weltkulturerbe Zollverein. In Halle 6 zeigte der Kreis Jugendwerk der AWO Werke von Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine, in denen sie vor dem Hintergrund des militärischen Überfalls auf ihr Land ihre Erlebnisse kreativ verarbeitet und sich mit den Themen Heimat und nationale Identität befasst haben. Die Arbeiten wurden auf dem Rückweg von Hilfslieferungen aus dem ukrainischen Kriegsgebiet mitgebracht. Die Veranstalter nutzten die Ausstellung, um Spenden für die Stiftung Universitätsmedizin zu sammeln.

Das Hauptmotiv der Ausstellung zeigt eine Motanka - eine traditionelle ukrainische Puppe.



EKFS fördert Hilfe für Geschwisterkinder

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung (EKFS) hat angesichts der Not im ukrainischen Kriegsgebiet sowie der nach Deutschland geflüchteten Menschen aus der Ukraine ein Förderbudget von zunächst einer Million Euro aufgelegt. Seit April unterstützt die EKFS die Stiftung Universitätsmedizin daraus mit anteiligen Fördermitteln bereits bei der Weiterbehandlung ukrainischer krebskranker Kinder. Nun hat sie weitere 150.000 Euro für ein Projekt bereitgestellt, das sich den Bedürfnissen der Geschwisterkinder widmet. Sie erhalten ein therapeutisch begleitetes Angebot zur Verarbeitung von Ängsten, Sorgen, Traumata und Hilflosigkeit, das in das Betreuungssystem der Klinik eingebunden wird. Außerdem ist ein Modulsystem mit Angeboten wie Kunstprojekten, Sport- und Bewegungsangeboten oder gemeinsam erlebten Naturbegegnungen geplant.

Malen und Musizieren können dabei helfen, Ängste und Sorgen ein Stück weit zu verarbeiten.

FC Bundestag spendet 2.000 Euro

Im FC Bundestag treten aktuelle und ehemalige Mitglieder des Parlaments fraktionsübergreifend auf dem Fußballplatz an. In einem Benefizspiel konnte die Mannschaft ein Spiel gegen den Sparkassen- und Giroverband mit 2:1 gewinnen. Der Erlös des Benefizspiels in Höhe von 2.000 Euro ging von Berlin nach Essen und unterstützt die Ukraine-Hilfe der Stiftung Universitätsmedizin und der Universitätsmedizin Essen.

Prof. Dr. Jochen A. Werner (l.), Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin Essen, und seine Vorstandskollegen Thorsten Kaatze (2.v.l.) und Andrea Schmidt-Rumposch (r.) nahmen die Spende von Mahmut Özdemir (2.v.r.), Mitglied des Deutschen Bundestages, entgegen.



21.750 Euro für krebskranke Kinder aus der Ukraine



Der Lions Club Anröchte-Warstein-Rüthen unterstützt gemeinsam mit dem Hilfe für das krebs- und schwerstkranke Kind e.V. die Ukraine-Nothilfe an der Universitätsmedizin Essen. Die Spendengelder in Höhe von 21.750 Euro stammen aus einem Charity-Abend des Clubs und Fördermitteln der Stiftung der Deutschen Lion (SDL). Pastpräsidentin Kerstin Brülle erklärt: „Das Projekt war für mich und unsere Mitglieder eine Herzensangelegenheit. Wir sind dankbar, dass wir mit unserer Unterstützung eine Erleichterung für diese wunderbaren kleinen Menschen schaffen können und werden das Projekt über die nächsten Monate weiter begleiten.“

v.l.n.r.: Dr. Jorit Ness, Geschäftsführer der Stiftung Universitätsmedizin, Birgit Münstermann, ehrenamtliche Mitarbeitende des Vereins, Dirk Lemke, Präsident des Lions Clubs Anröchte-Warstein-Rüthen, Kerstin Brülle, Pastpräsidentin des Lions Clubs, Marita Neumann, Vorsitzende des Hilfe für das krebs- und schwerstkranke Kind e.V., und Prof. Dr. Dirk Reinhardt, Direktor der Kinderonkologie an der Universitätsmedizin Essen, trafen sich zur Scheckübergabe.

Kunstauktion für die Ukraine-Hilfe

In einer Charity-Aktion versteigerte der Verein Menschenmögliches e.V. Kunstwerke zugunsten der medizinischen Ukraine-Hilfe an der Universitätsmedizin Essen. Durch Spenden von Privatpersonen und jeweils 2.000 Euro vom Verein sowie der Freddy Fischer Stiftung wurde der Erlös aufgestockt. So kam am Ende die stolze Summe von 10.700 Euro zusammen, die einer-

seits in die akute Nothilfe, andererseits aber auch in den Aufbau nachhaltiger Hilfsstrukturen fließt. So wird der Aufbau einer Kooperation mit einer ukrainischen Partnerstadt angestrebt, die auch über ein Kinderkrankenhaus verfügt. Hierzu kann die Spende an die Stiftung Universitätsmedizin einen Beitrag leisten.



Kunst hilft helfen - Thorsten Kaatz (2.v.l.), Vorstand der Stiftung und Kaufm. Direktor des UK Essen, und Dr. Jorit Ness (vorne), Geschäftsführer der Stiftung, nahmen die Spende von Simone Oster (3.v.l.), Leitung Kommunikation und Veranstaltungen bei Menschenmögliches e.V., sowie Vertretern der Freddy Fischer Stiftung und Galeristen entgegen.

Kunst- und Spielecke im Blau-Gelben Café

In den Unterkünften für die ukrainischen Familien an der Universitätsmedizin Essen ist mit Unterstützung der Stiftung Universitätsmedizin ein Blau-Gelbes Café als Begegnungsort eingerichtet worden. Damit es den Jüngsten nicht langweilig wird, gibt es dort auch eine Kunst- und Spielecke. Im Café werden regelmäßig kre-

ative Nachmittage mit Singen, Musizieren, Malen und Lesen für die Familien angeboten. Betreut wird dieses Angebot durch das Institut PatientenErleben (IPE) in Kooperation mit dem Zentrum für künstlerische Therapien (ZFKT).

Kreativtherapeutin Simone Götz (l.), Kunsttherapeutin Nina Kaletta (2.v.l.) und Slobodan Jovic, Mitarbeiter des Instituts für PatientenErleben, freuen sich mit den ukrainischen Kindern über die selbstgestaltete Spielecke.



„ICH WÜNSCHE MIR GESUNDHEIT FÜR MEIN KIND UND FRIEDEN“

Seit Ende August ist die Ukrainerin Ruslana Mazur mit ihrer fünfjährigen Tochter Taisiia in Essen und lebt in den Unterkünften, die die Stiftung Universitätsmedizin auf dem Gelände des Universitätsklinikums mit eingerichtet hat. Ihr Kind setzt in der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen ihre Chemotherapie fort. Im Interview blickt die Mutter auf ihre aktuelle Situation und die Lage in der Ukraine.

Ruslana Mazur ist nach Deutschland geflüchtet, um für das Überleben ihrer krebskranken Tochter zu kämpfen. Ihr Mann und ihre zweite Tochter mussten in der Ukraine zurückbleiben.



Frau Mazur, wie sind Sie hier in Essen aufgenommen worden?

Meine Tochter ist schwer krebskrank. Ich bin überaus dankbar, dass sie hier in Essen behandelt wird. Als wir angekommen sind, wurde bei meiner Tochter direkt ein MRT gemacht und Zellen für eine Stammzelltransplantation gewonnen. Ich fühle mich hier gut aufgehoben und auch die Ausstattung unserer Unterkunft ist gut. Es gibt Studenten und Freiwillige, die uns bei den Behördengängen unterstützen – für die medizinische Versorgung und soziale Unterstützung bin ich überaus dankbar. Natürlich mache ich mir große Sorgen wegen der Gesundheit meines Kindes. Ich glaube aber fest daran, dass alles gut wird.

Haben Sie noch weitere Kinder?

Ja, Taisiia hat noch eine Zwillingsschwester. Sie ist mit meinem Mann in der Ukraine. Er darf nicht in die Armee eingezogen werden, weil er unsere Tochter betreuen muss. Wir leben in Tomaschpil. Das ist eine kleine Stadt im Zentrum der Ukraine. Dort haben wir einen kleinen Garten, in dem unsere Kinder gerne spielen.

Wie halten Sie den Kontakt in die Ukraine?

Wir telefonieren täglich – auch mittels Videoanrufe über das Handy. Auch wenn mein Mann nicht beim Militär ist, mache ich mir natürlich Sorgen. Keiner weiß,

ob und wann es einen nächsten Raketenangriff gibt. Mein Neffe und weitere männliche Familienangehörige und Freunde sind beim Militär.

Wie sieht Ihr Alltag aus?

Wir sind zur ambulanten Behandlung an den Therapietagen lange in der Kinderklinik. Die Infusionen der Chemotherapien, die Diagnostik und Arztgespräche dauern ihre Zeit. Die Dolmetscher helfen dabei sehr, denn gerade bei medizinischen Fachbegriffen ist andernfalls eine Kommunikation nicht möglich. Ich verbringe viel Zeit mit meinem Kind, indem wir zusammen spazieren gehen, etwas spielen oder auch etwas malen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich habe zwei große Wünsche. Der erste ist, dass mein Kind wieder gesund wird. Der zweite ist natürlich, dass der Krieg zu Ende geht und wir wieder zurück in unsere Heimat können. Wenn es die Krebsbehandlung von Taisiia zulässt, würde ich mir sehr wünschen, dass die beiden Zwillingsschwestern, vereint mit beiden Eltern, gemeinsam Weihnachten feiern. Bis dahin nehme ich mit großer Dankbarkeit die medizinische Versorgung, die wohnliche Unterbringung und alle menschliche Unterstützung an, die wir hier in Essen erhalten dürfen. Das ist im Augenblick eigentlich sogar besser als Weihnachten.

„DIE STIFTUNG IST EINE FESTE GRÖSSE IM GESUNDHEITSWESEN.“

Neuer Vorstandsvorsitzender der Stiftung Universitätsmedizin ist Prof. Dr. Ulrich Radtke. Im Interview spricht er über seine neue Funktion.

Prof. Dr. Ulrich Radtke ist neu gewählter Vorstandsvorsitzender der Stiftung.



Herr Professor Radtke, Sie sind an der Universitätsmedizin Essen kein Unbekannter. Bis März waren Sie Rektor der Universität Duisburg-Essen (UDE). Inwieweit kann Ihnen dies in Ihrer neuen Funktion als Vorstandsvorsitzender der Stiftung Universitätsmedizin helfen?

Das ist richtig: Durch meine 14-jährige Tätigkeit als Rektor der Universität Duisburg-Essen (UDE) ist mir die Universitätsmedizin Essen bestens bekannt, vor allem durch meine langjährige Aufgabe als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und die Zusammenarbeit mit der medizinischen Fakultät im universitären Kontext. Die Stiftung bewegt viel für Patientinnen und Patienten. Ich freue mich daher, den Blick zukünftig auch intensiver auf Projekte der Krankenversorgung zu richten.

Mein besonderes Anliegen als Rektor galt dem Aufbau des UDE-Stipendien-Förderprogramms. Auch die Stärkung des Freundes- und Fördervereins war mir immer wichtig. Das Wissen um die Bedeutung von Spenden und welche Möglichkeiten durch sie geschaffen werden können, kommt mir daher in meiner neuen Funktion sicher zugute. Hier bin ich dankbar, auf ein stabiles und breites Netzwerk setzen zu können, das ich gerne für die gute Sache einsetzen werde.

Mit welchem Gefühl gehen Sie an Ihre neue Aufgabe?

Mit einem großen Respekt vor der Arbeit, die bisher geleistet wurde und aktuell geleistet wird. Die Stiftung hat sich zu einer festen Größe im Gesundheitswesen entwickelt. Sie ist Netzwerker, Möglichmacher und Impulsgeber in der Metropolregion Ruhr und darüber hinaus. Diese Rolle gilt es, weiter auszubauen.

Das ist eine gute Überleitung zur nächsten Frage: Welche Ziele haben Sie sich darüber hinaus für die Stiftungsarbeit gesetzt?

Im Fokus steht immer der Stiftungszweck: die Verbesserung der Krankenversorgung über den medizinischen Versorgungsbedarf hinaus, die Unterstützung der Ausbildung des medizinischen Nachwuchses und die Förderung innovativer und vielversprechender Forschung. Hier sollen insbesondere Pilotstudien, für die es keine etablierten Förderformate gibt, gefördert werden. Darüber hinaus wächst die Stiftungsfamilie durch Initiativen und Treuhandstiftungen, die sich unter dem Dach des von der Stiftung initiierten Deutschen Stiftungsbundes gründen. Dies kann auch weiterhin ein Weg sein, um die Stiftungsarbeit zusätzlich zu stärken. Bei all dem stehen die Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt, für deren

Wohl die Arbeit geleistet wird – in Essen und darüber hinaus. So wird auch die medizinische Hilfe für die Ukraine so lange wie nötig weitergehen.

Welche Bedeutung hat die Stiftung für die Universitätsmedizin Essen?

Die gesetzliche Finanzierung deckt den medizinischen Versorgungsbedarf ab. Zusätzliche und wichtige Angebote, die für die Betroffenen einen großen Unterschied machen können, dürfen nicht aus öffentlichen Geldern finanziert werden. Die Stiftung darf dieses aber schon. Sie nimmt dafür Spenden entgegen und leitet diese zielgerichtet und wirksam dorthin weiter, wo sie am dringlichsten benötigt werden. Ich kenne persönlich Patientinnen und Patienten, Forschende und Medizinstudierende, die außerordentlich dankbar für die geleistete Unterstützung der Stiftung sind. Letzten Endes geht es bei der Stiftungsarbeit um Menschen und Schicksale, für die es sich lohnt, materiell oder im Ehrenamt einzustehen. Dass ich diese neue Aufgabe übernehmen darf, erfüllt mich mit Demut und Respekt – aber auch großer Freude.

Treffpunkt

UNSERE UNTERSTÜTZER

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen wieder einige unserer Unterstützer, Spender und Förderer persönlich vor. Jeder von ihnen trägt auf seine Weise dazu bei, dass wir unsere Projekte verwirklichen können. Und jeder hat eine eigene Geschichte und eine persönliche Motivation, zu helfen. Wenn auch Sie sich in unserer nächsten Ausgabe vorstellen möchten, kommen Sie gerne auf uns zu!

„ICH BEHALTE ES BEI, WIE ES IST“

Vor rund acht Jahren entschloss sich Monika Maas mit ihrem Mann, das erste Mal für die Stiftung Universitätsmedizin zu spenden. Als Schutzengel-Spenderin leistet sie jeden Monat einen kleinen Beitrag, um die Forschung zu fördern, die Lehre zu unterstützen und die Versorgung der Patienten über den medizinischen Versorgungsbedarf hinaus zu verbessern. „Mein Mann ist in diesem Jahr verstorben“, erzählt die 70-Jährige. „Aber ich lasse alles so, wie es ist.“

Rund dreißig Jahre hatte der Mann von Monika Maas mit einem transplantierten Herzen gelebt. Die medikamentöse Behandlung hat immer wieder für Krankenhausaufenthalte gesorgt, unter anderem in der Hautklinik der Universitätsmedizin Essen. „Irgendwann ist er dort auf die Stiftung aufmerksam geworden und wollte gerne dafür spenden. Wir haben immer geschaut, wo



Monika Maas ist Schutzengel bei der Stiftung Universitätsmedizin und führt den Wunsch ihres verstorbenen Mannes weiter.

wir helfen können“, erzählt sie. Ihr Mann sei immer gut und freundlich im Universitätsklinikum behandelt worden und daher unterstütze sie die dortige Arbeit gerne.

DIE GOLDENE HOCHZEIT MIT DEM GUTEN ZWECK VERBINDEN

Im März 2022 ist Prof. Dr. Dirk Reinhardt, Direktor der Kinderklinik III an der Universitätsmedizin Essen, zu Gast in der ARD-Sendung „hart aber fair“ und berichtet über das Schicksal krebskranker Kinder aus der Ukraine, die nun in Essen weiterbehandelt werden. Er schildert die große Erschöpfung der Kinder sowie die schwierige Situation für die betroffenen Familien. Auf der einen Seite möchten sie ihre Angehörigen und ihre Heimat nicht verlassen. Auf der anderen Seite kämpfen sie für das Überleben ihrer krebskranken Kinder und deren bestmögliche Behandlung. Das Ehepaar Ditlinde und Uwe Paschke aus Frankfurt sieht diese Sendung und ist stark berührt von den Schicksalen der Familien. Sie überlegen, wie Sie helfen können, und treffen den Entschluss, die Feierlichkeiten anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit im Mai dafür zu nutzen: „Wir sind glücklich, gesund und haben alles, was wir brauchen. Meine Frau und ich haben daher unsere Gäste gebeten, für die Versorgung der an Krebs erkrankten Kinder aus der Ukrai-



Ehepaar Paschke hat seine Gäste zur Goldenen Hochzeit statt Geschenken um Spenden für krebskranke Kinder aus der Ukraine gebeten.

ne zu spenden. Diese Kinder und ihre Familien mussten und müssen so viel Leid ertragen. In Anbetracht der großen Notlage ist es sicher nur ein bescheidener Beitrag, gleichwohl sind wir dankbar, dass wir helfen können“, erzählt Uwe Paschke. Das Ehepaar hofft auf viele Nachahmer, die ihr persönliches Fest mit der Hilfe für kranke und bedürftige Menschen verbinden möchten.

EVONIK STIFTUNG UNTERSTÜTZT SPORTTHERAPIE IN DER KINDERKLINIK

Die Sporttherapie sorgt in der Kinderklinik III an der Universitätsmedizin Essen für Abwechslung im Klinikalltag, fördert die Fitness der Kinder und hilft ihnen, die Behandlung besser zu verkraften und für die Zeit der Heimkehr besser gewappnet zu sein. Das Angebot geht allerdings über die medizinische Grundversorgung hinaus und ist daher auf Spenden angewiesen. Mit einer Spende von 17.000 Euro leistet die Evonik Stiftung diese benötigte Hilfe. „Mit unserer Spende an die Stiftung Universitätsmedizin möchten wir dazu beitragen, dass gezielte Bewegungsangebote die Folgen einer Krebserkrankung bei Kindern und Jugendlichen lindern“, erklärt Dr. Heike Bergandt, Geschäftsführerin der Evonik Stiftung. Dr. Miriam Götte, Leiterin der Arbeitsgruppe Sport- und Bewegungstherapie in der Kinderklinik, nimmt diese Hilfe gerne an: „Wir sehen immer wieder, dass wir unsere jungen Patientinnen und Patienten insbesondere an schlechten Tagen durch die Sporttherapie motivieren können. Viele Kinder sagen zudem ganz klar, dass sie das Krankenhaus nicht im Rollstuhl verlassen möchten. Die Sporttherapie wirkt dabei multifaktoriell und stärkt die Kinder gleichermaßen physiologisch und emotional-psychisch.“



v.l.n.r.: Prof. Dr. Dirk Reinhardt, Direktor der Kinderklinik III, Dr. Heike Bergandt, Geschäftsführerin der Evonik Stiftung, Ronja Beller, Sportwissenschaftlerin und -therapeutin, Dr. Jorit Ness, Geschäftsführer der Stiftung Universitätsmedizin, Susanne Peitzmann, Head of Social Commitment der Evonik Industries AG, und Dr. Miriam Götte, Leiterin der Sporttherapie an der Kinderklinik III der Universitätsmedizin Essen, freuen sich über die neuen Sportgeräte und -materialien für die jungen Patienten.

WIR SAGEN DANKE!

Jede Spende hilft und trägt dazu bei, dass Förderprojekte in den Bereichen Forschung, Lehre und Krankenversorgung weiter unterstützt werden können. In dieser Ausgabe der StiftungAktiv danken wir den folgenden Unternehmen für ihre besonders großzügige Unterstützung:

Andrea und Klaus-Dieter Maubach Stiftung • Arsatec GmbH • Brost-Stiftung
BVB-Stiftung „leuchte auf“ • Clara von Waldhausen-Stiftung • E.ON SE • Evonik Industries AG
Harold Scholz & Co. GmbH • Heike-Kracht-Stiftung • Hilfe für das krebs- und schwerstkranken Kind e.V.
Hilfe Litauen Belarus e.V. • Hilfswerk des LC Langenfeld Lady Lions e.V. • Humanitäre Hilfe Overath e.V.
ifm electronic gmbh • JDB Media GmbH • Kinderträume - Eine Stiftung der ETL-Gruppe
Kreissparkasse Limburg • med:unit GmbH • Ossenbergs-Engels GmbH • RAG-Stiftung • R+GA GmbH
RWE AG • RWE Supply & Trading GmbH • Software AG-Stiftung • Sparkasse Essen
Swagelok Düsseldorf • UNI-ELECTRONIC GmbH • 12 Zylinder 90 e.V.

Außerdem danken wir für die Unterstützung im Rahmen von Kondolenzspenden im Gedenken an:
Matthias Albert • Dieter Bäcker • Lukas Bogun • Tobias Bunte • Georg Buß • Manfred Förster
Ruth Jungmann • Frank König • Sven Meyer • Ingrid Selke • Manfred Teckentrup • Michael Weiser

Aus Anlass eines persönlichen Festes wünschten sich von ihren Gästen Spenden: Bianca Collin
Hans-Peter Dust • Herbert und Helga Engemann • Karin Hoch • Marianne Jesse • Elke Lowien-Bolenz
Dr. Anton Mindl und Prof. Isabell van Ackeren • Ulrike Müller • Uwe und Ditlinde Paschke • Jutta Rühl
Christian Wagener

Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Die Stiftung Universitätsmedizin Essen ist laut Bescheinigung des Finanzamtes Essen-Süd vom 08.02.2022 – Steuer-Nr. 112/5978/0654 VSt – nach §5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit, weil sie wissenschaftliche und als besonders förderungswürdige anerkannte gemeinnützige Zwecke (Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, der Erziehung, Volks- und Berufsbildung – Nummern 1 und 4 des Abschnitts B, Nr. 4 der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 EStDV) fördert. Es wird bestätigt, dass Ihre Zustiftung nur für satzungsgemäße gemeinnützige Zwecke verwendet wird.

Für Spenden bis einschließlich 300,- Euro dient dieser Beleg zusammen mit dem Kontoauszug Ihres Kreditinstitutes als Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt.

Danke



ANTWORT

**Stiftung Universitätsmedizin Essen
Hufelandstr. 55
45147 Essen**

LONG COVID IM BLICK

„Long COVID – Lebensqualität mit interdisziplinärer Medizin zurückgewinnen“ war das aktuelle Thema, dem sich die vierte Auflage der UME-Gesundheitswochen widmete. Prof. Dr. Jochen A. Werner, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Essen, führte gewohnt routiniert im Musikpavillon des Grugaparks durch das Programm. Die Besucher hatten die Gelegenheit, Fragen zu Symptomen, Diagnose- und Therapiemöglichkeiten

oder zu den neurologischen Ausprägungen von Long COVID zu stellen. Ein exklusives Expertengremium gab die Antworten. Zu ihm gehörten Prof. Dr. Oliver Witzke, Direktor der Klinik für Infektiologie, Prof. Dr. Christoph Kleinschnitz, Direktor der Klinik für Neurologie, sowie Dr. Margarethe Konik, Oberärztin in der Post-COVID-Ambulanz.



v.l.n.r.: Prof. Dr. Jochen A. Werner richtete die Fragen aus dem Publikum an die Experten Prof. Dr. Christoph Kleinschnitz, Dr. Margarethe Konik und Prof. Dr. Oliver Witzke.



Die Freude war groß über ein Wiedersehen im Rahmen des Sommerempfangs der Stiftung.

„BESTÄNDIGKEIT UND WANDEL“ – DER SOMMEREMPfang

Rund 150 geladene Gäste kamen zum Sommerempfang der Stiftung Universitätsmedizin in die Philharmonie Essen. Die Veranstaltung stand unter dem Titel „Beständigkeit und Wandel“. Denn einerseits blickte die Stiftung auf 16 Jahre erfolgreiche Arbeit zurück, andererseits gab der langjährige Vorsitzende des Vorstands, Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel, den Staffelstab an Prof. Dr. Ulrich Radtke, ehemaliger Rektor der Universität Duisburg-Essen, weiter. Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel gehörte von der ersten Idee bis zur Realisierung zu den Initiatoren der Stiftung und hatte seit der Gründung im Jahr 2006 den Vorstandsvorsitz inne. Die Stiftungsgründung zog damals viel Aufmerksamkeit auf sich: Die beteiligten Professoren hatten ihr eigenes Geld eingebracht, um die Stiftung mit dem notwendigen Gründungskapital auszustatten. Ein Beispiel für die Stiftungsarbeit ist seit einigen Jahren die Unterstützung der Kinder- und Jugendonkologie. Prof. Dr. Uta Dirksen, Leiterin des Sarkomschwerpunkts in der Kinderklinik und stellvertretende Direktorin der Kinderklinik III, gab den Gästen einen Einblick in diesen Bereich und verdeutlichte, welche Projekte und Angebote hier mithilfe von Spen-





*Der Vorstand der Stiftung mit neuem Gesicht:
Prof. Dr. Ulrich Radtke, Prof. Dr. Ursula Felderhoff-
Müser und Thorsten Kaatz (v.l.n.r.).*

den ermöglicht werden konnten. Prof. Dr. Jochen A. Werner, Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin Essen, sprach in seinem Festvortrag über die Bedeutung der Philanthropie für die Medizin, wobei er sich insbesondere der Rolle der Stiftung Universitätsmedizin widmete. June Heilig & Ensemble begleiteten die Veranstaltung musikalisch.



*Mit musikalischer Begleitung und anregenden Gesprächen
ging der Sommerempfang nach dem offiziellen Programm weiter.*

UNVERGESSLICHE, LEUCHTENDE MOMENTE

Immer wieder ist es ein Erlebnis, wenn die Zuschauer beim Taschenlampenkonzert® im Musikpavillon des Grugaparks mit Taschenlampen und Leuchtstäben ihre eigene Lichtshow inszenieren. Das passende Programm bot die Band Rumpelstil mit Liedern und Geschichten zum Zuhören, Tanzen, Lachen und Singen. In diesem Jahr wurde, neben dem bunten Geschehen auf der Bühne, auch eine Teddyklinik für Kuscheltiere und eine

große Tombola veranstaltet. Ein unvergessliches Event, dessen Erlös von rund 24.000 Euro der Elternberatung „Frühstart“/Bunter Kreis zugutekommt. Das Angebot begleitet Eltern von zu früh geborenen Kindern, um den Familien in der oft schwierigen Anfangszeit beizustehen und den Frühchen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Ein Teilerlös kommt außerdem kranken Kindern in der Ukraine zugute.



Der Aufbau einer innigen Mutter-Kind-Bindung ist entscheidend für die erste Zeit nach der Geburt. Die Elternberatung „Frühstart“/Bunter Kreis unterstützt junge Familien mit Frühchen dabei, diesen wichtigen Bindungsaufbau trotz langer Krankenhausaufenthalte zu ermöglichen.

Hinterer Reihe v.l.n.r.: Carina Helfers, Bereichsleitung Förderprojekte Stiftung Universitätsmedizin, Margarete Reimann, Pflegerische Leitung Bunter Kreis, und Dr. Britta Hüning, Ärztliche Leitung Bunter Kreis, gaben mit Frühchen Elli und ihren Eltern sowie Kindern der Gruga-Kita den Startschuss für den Kartenvorverkauf.



ÜBER 100.000 EURO FÜR DIE SARKOMFORSCHUNG



Zum 17. Mal hieß es: Sarkomtour rund um den Balde-
neysee. 124 aktive Radfahrer waren trotz Regen am
Start und hatten sich im Vorfeld Sponsoren für jeden
gefahrenen Kilometer gesucht. Darüber hinaus fanden
15 Satellitentouren mit 218 Fahrern an unterschiedli-
chen Orten statt. Gemeinsam erfuhren sie 8.413 Kilo-
meter, die umgerechnet über 100.000 Euro wert sind.
Das Geld kommt direkt der Sarkomforschung zugute.
Sarkome zählen zu den gefährlichsten Tumorarten, sind
allerdings deutlich seltener als die weiter verbreiteten
Karzinome. Daher sind die Mittel für die Forschung be-
grenzt. Durch die Spenden im Rahmen der Sarkomtour
kann die Forschung an der Universitätsmedizin Essen
jedoch weiter vorangetrieben werden.



*Das Essener Sarkomzentrum gehört zu den größten
Zentren in Europa und behandelt jährlich über 400 Sarkom-
patienten aus ganz Deutschland. Auch Maja gehört zu ihnen.
Die junge Frau erhielt eine Beinprothese und kann sich dank
der erfolgreichen Behandlung wieder ihrem Lieblingshobby
widmen: dem Tanzen.*



*Neben der Haupttour am Balde-
neysee fanden zahlreiche Satellitentouren im gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus statt.*

„OH DU FRÖHLICHE ...“ – IM STADION ESSEN

Seit einigen Jahren ist es ein fester Termin in der Vorweihnachtszeit: Das große Weihnachtssingen in Essen. Die Besucher singen in diesem Jahr unter professioneller musikalischer Begleitung am 22. Dezember im Stadion Essen. Auf dem Programm stehen sowohl die großen Weihnachtsklassiker als auch moderne Weihnachtslieder. Veranstalter ist in diesem Jahr die Stiftung Creative Kirche in Kooperation mit der Stiftung Universitätsmedizin.



22. DEZ.
im Stadion Essen

Innehalten in der stressigen Vorweihnachtszeit beim gemeinsamen Singen im Stadion Essen.

Tickets ab sofort erhältlich unter www.stadionweihnachtssingen.de.

WER SCHIESST EIN TOR FÜR DIE CLOWNS?

Ein Kickertisch, eine Clownsnase, eine Herausforderung – was braucht es mehr? Parallel zu jedem Spiel der deutschen Fußball-Nationalmannschaft bei der kommenden WM stellen sich junge Patientinnen und Patienten, ihre Geschwisterkinder oder die Klinikclowns einem Kickerspiel und versuchen, die Clownsnase in das gegnerische

Tor zu schießen. Auch alle Fußballinteressierten zu Hause – ob als Privatperson oder Unternehmen – können bei der Aktion mitmachen und dabei helfen, die Besuche der Klinikclowns in der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen weiterhin zu ermöglichen. Ein Teilerlös der Mitmach-Aktion kommt außerdem der medizinischen Versorgung

kranker Kinder in der Ukraine zugute.

Werden Sie Teil der Aktion „Ein Tor – ein Lächeln!“ und spenden Sie pro Tor einen wählbaren Betrag. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Jetzt mitmachen auf www.eintor-einlaecheln.de.



Schirmherr der Aktion: Fußballgröße Otto Rehagel



Je mehr Tore erzielt werden, umso mehr Besuche der Klinikclowns in der Essener Kinderklinik können ermöglicht werden.

Auf den Punkt

AKTUELLES AUS DER STIFTUNG



v.l.n.r.: Tobias Emler (Klimamanager), Prof. Dr. Jochen A. Werner und Thorsten Kaatze (Vorstand Universitätsmedizin Essen), Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel (ehem. Vorstand Stiftung Universitätsmedizin) und André Franckenstein-Jericho (Leiter der Elektrotechnik der Universitätsmedizin) begutachten die neuen PV-Anlagen.

Sonnenenergie für die Universitätsmedizin

Mehr Nachhaltigkeit für den Klinikbetrieb – diesem Ziel folgend hat die Stiftung Universitätsmedizin in einem Pilotprojekt zwei Photovoltaikanlagen finanziert. Sie fanden ihren Platz auf den Dächern des Westdeutschen Protonentherapie-zentrums Essen (WPE) sowie eines Gebäudes an der Geschäftsstelle der Stiftung. Sie sollen erste Erkenntnisse liefern, wie sich die regenerative Energiequelle im Klinikumfeld einsetzen lässt. „Der Klimawandel ist die große Herausforderung unserer Zeit. Mit unserer Zielformulierung des Green Hospitals wollen wir, ebenso wie bei der Digitalisierung, zum Vorreiter einer am Menschen orientierten, in die Zukunft gerichteten Medizin werden, die Patienten ganzheitlich betreut und gleichzeitig unsere Lebensgrundlagen schützt“, erläutert Prof.

Ksenjia Frangen (r.), Dezernentin für Wirtschaft, Betriebe, Einkauf und Medizintechnik an der Universitätsmedizin Essen, an einer neuen Wallbox, die Strom aus der Photovoltaikanlage liefert.

Dr. Jochen A. Werner, Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin Essen. Der Strom wird unter anderem für den Betrieb von ebenfalls neu installierten Wallboxen für Elektrofahrzeuge genutzt. „Im Rahmen der UME-weiten Nachhaltigkeitsinitiative nimmt das Team Green aktuell den Energie- und Ressourcenverbrauch an der Universitätsmedizin Essen in den Blick und will Prozesse und Versorgung sukzessive effizienter gestalten“, erklärt Tobias Emler,

Klimamanager an der Universitätsmedizin Essen. Thorsten Kaatze, Vorstandsmitglied der Stiftung Universitätsmedizin, ergänzt: „Jede gute Strategie braucht eine mutige Umsetzung. Mit einer Vielzahl von konkreten Maßnahmen – über Photovoltaik-Anlagen, den Bezug von Ökostrom, die Minimierung von Abfällen bis hin zu ressourcenschonenden Mobilitätskonzepten – sparen wir bereits heute messbar Energie und Wasser und reduzieren unseren CO₂-Ausstoß.“



Sommerncamp bringt 40 neue Junior-Sanitäter

In einem Sommerncamp konnten Kinder aus den von der massiven Flut im Jahr 2021 betroffenen Gebieten in Essen, dem Ahrtal und der Eifel neue Freundschaften schließen und ihre gemeinsamen Erfahrungen verarbeiten. Auf dem Programm standen unter anderem Abenteuer in der Natur, spannende Sportangebote sowie abwechslungsreiche Ausflüge ins Museum oder zur Feuerwehr. Durch das vielfältige Angebot sollten die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren, Selbsteinschätzung und Selbstvertrauen entwickeln, um so mit dem Erlebten besser umgehen zu können und neue Stärke zu

gewinnen. Die Stiftung Universitätsmedizin beteiligte sich als Partner und engagierte sich bei einem Erste-Hilfe-Parcours. „Die Kinder haben im letzten Jahr durch die Flut viel verloren. Durch Erfolgserlebnisse im Camp – wie die Auszeichnung als Junior-Sanitäter – können sie nicht nur ihr Selbstvertrauen stärken, sondern auch Sicherheit zurückgewinnen“, erklärt Dr. Jorit Ness, Geschäftsführer der Stiftung Universitätsmedizin.

Dr. Jorit Ness, Geschäftsführer der Stiftung Universitätsmedizin, verteilte Junior-Sanitäter-Ausweise an die über 40 teilnehmenden Kinder, die erfolgreich einen Erste-Hilfe-Parcours absolviert haben.



2.500 Euro für die Musik- und Kunsttherapie

IKEA Essen hat eine Spende in Höhe von 2.500 Euro für die Musik- und Kunsttherapie an die Stiftung Universitätsmedizin übergeben. Das Geld stammt aus einer Spendenwand-Aktion. Die Kunden konnten dabei ihre Stimme für verschiedene Spendenprojekte abgeben. Die Stimmen wurden anschließend in Spenden umgewandelt. Das Geld kommt direkt den zusätzlichen Therapieangeboten unter dem Dach des Zentrums für künstlerische Therapien (ZFKT) zugute, die über die medizinische Grundversorgung hinausgehen und daher auf Spenden angewiesen sind.

v.l.n.r.: Carina Helfers, Bereichsleiterin Förderprojekte der Stiftung und Kaufm. Leiterin des ZFKT, nahm den Spendenscheck von Susanne Rosendaal, Store-Managerin der IKEA-Filiale in Essen, entgegen.





Eine stolze Summe: Auf dem symbolischen Scheck, den Stiftungs-Vorstand Thorsten Kaatze überreicht, ist der Gesamtbetrag vermerkt, mit dem die Stiftung Universitätsmedizin die Clownsvisite seit 2013 unterstützen konnte.

20 Jahre Clownsvisite

Sie sind immer willkommene Gäste in den Patientenzimmern der Kinderklinik an der Universitätsmedizin Essen: Die Klinikclowns, die Abwechslung in den Alltag bringen. Der dahinterstehende Clownsvisite e.V. besteht bereits seit 20 Jahren. Seit 2013 unterstützt die Stiftung Universitätsmedizin das Angebot. 250.153 Euro – mehr als eine Viertelmillion – an Spenden kamen in dieser Zeit zusammen. „Die Spenderinnen und Spender, die hinter dieser Summe stehen, sind es, die

uns unsere Arbeit ermöglichen“, erklärt Lisa Bohren-Harjes, Vorstandin des Clownsvisite e.V. Thorsten Kaatze, Vorstand der Stiftung Universitätsmedizin, stellt heraus: „Wir haben hier ein Angebot an der Universitätsmedizin Essen, dessen

Wert kaum zu hoch eingeschätzt werden kann. Es fördert die Therapieerfolge bei den Kindern und bringt gleichzeitig auch die Pflegefachpersonen und die Medizinerinnen und Mediziner immer wieder zum Lächeln.“

Die erfahrenen Klinikclowns sind sensibel, nehmen Stimmungen wahr. Ihre Unterhaltung ist immer unaufdringlich und an die Bedürfnisse jedes jungen Patienten angepasst. So gelingt es ihnen, kranke Kinder stets ein wenig aufzumuntern oder an guten Tagen sogar zum Lachen zu bringen.



Ein Raum zum Wohlfühlen und Durchatmen

Der Aufenthaltsraum auf der Station S3 der Ruhrlandklinik ist viel genutzt, war allerdings in die Jahre gekommen. Eine Modernisierung war dringend geboten. Einen neuen Fußboden finanzierte die Ruhrlandklinik selbst, die weitere Ge-

staltung unterstützte die Stiftung Universitätsmedizin mit 17.520 Euro. Entstanden ist ein Raum mit offenem, hellem Ambiente und bequemer Bestuhlung. An der Wand sorgt eine Fototapete für einen freundlichen Charakter. „Es ist ein

Raum mit Wohlfühlatmosphäre entstanden“, erklärt Monja Gerigk, Leiterin des Instituts für Patienten Erleben (IPE), das im Vorfeld Interviews mit den Nutzern des Raumes und den Mitarbeitenden auf der Station geführt hatte, um die Rückmeldungen in die Konzeption der Neugestaltung mit einfließen zu lassen. In dem Raum können Patienten ihre Angehörigen treffen, ihre Nachmittage und Abende verbringen oder ihre Mahlzeiten einnehmen. Die multidisziplinäre Station S3 umfasst onkologische, pneumologische und chirurgische Fachbereiche.

v.l.n.r.: Daniela Levy, Geschäftsführerin der Ruhrlandklinik, Slobodan Jovic vom Institut für Patienten Erleben und Thorsten Kaatze, Vorstand der Stiftung Universitätsmedizin und Kaufm. Direktor des Uniklinikums Essen, verschaffen sich einen Eindruck vom neuen Aufenthaltsraum.



3.500 Euro vom BMW Golf Cup für die Stiftung



Vertreter der BMW Niederlassung Essen und des Golfclubs Essen-Heidhausen übergaben die Spende an die Stiftung Universitätsmedizin.

Die BMW Niederlassung Essen unterstützt die Arbeit der Stiftung Universitätsmedizin mit einer Spende von 3.500 Euro. Dabei handelt es sich um den Erlös des diesjährigen BMW Golf Cups, der im Golfclub Essen-Heidhausen stattgefunden hat. Für das Team der BMW Niederlassung Essen war es eine

Herzensangelegenheit, dass dieses Geld der Stiftung zugutekommt. Ulrich Stephan und Jörg Pauly, Niederlassungsleiter und Leiter Aftersales von BMW Essen, übergaben die Spende gemeinsam mit Präsident Volker Stöber und Willi Bethan vom Golfclub Essen-Heidhausen an Prof. Dr. Ursula Felder-

hoff-Müser, Vorstand der Stiftung Universitätsmedizin und Direktorin der Kinderklinik I an der Universitätsmedizin Essen. Felderhoff-Müser: „Die Spende kommt Bedarfen für Früh- und kranke Neugeborene in der Ukraine zugute, deren medizinische Versorgung vielerorts stark gefährdet ist.“

Vielfältiges Engagement für Krebspatientinnen

Ein neues Infotainment-System informiert in der Frauenklinik der Universitätsmedizin Essen über Behandlungsmethoden sowie psychosoziale Angebote, zeigt Filme zur Entspannung oder auch aktuelle Nachrichten. Ermöglicht hat das Softwareprogramm und die drei Monitore die Förderinitiative Krebskranke in der Uni-Frauenklinik unter dem Dach der Stiftung Universitätsmedizin. Hilfe in der Zeit der Therapie bietet ein Begleitbuch, von dem die Initiative kürzlich weitere Exemplare an Pflegefachpersonen ausgegeben hat. In den Büchern können sich die Patientinnen ihre Sorgen von der Seele schreiben. Finanziert werden Angebote wie diese durch verschiedene Aktionen. Unter anderem hat die Handarbeitsgruppe der Förderinitiative das Jahr über



Die Handarbeitsgruppe der Förderinitiative Krebskranke in der Uni-Frauenklinik.

wieder zahlreiche Strick-Schals, Socken, Filzpantoffeln, Taschen, Kirschkernsäckchen oder Weihnachtsdeko für den Adventsbasar im Garten- und Blumencenter Florawelt in Dorsten angefertigt. Eine weitere, schon traditionelle, Aktion ist der Vertrieb eines Kalen-

ders mit historischen Ansichten aus Essen. Die Ausgabe für 2023 ist ab sofort für eine freiwillige Spende an der Zentralkasse des Universitätsklinikums Essen (vormittags), bei der Essen Tourist Info und in den Filialen der Bäckerei Holtkamp erhältlich.



Adventsbasar im Garten- und Blumencenter Florawelt in Dorsten.

Sehr beliebt zum Jahreswechsel: Der Kalender der Förderinitiative mit historischen Ansichten aus Essen.



v.l.n.r.: Dr. Roland Döhrn, 1. Vorsitzender der Leichtathletik-Abteilung des TUSEM Essen, Karin Hendrysiak, Pressesprecherin des BKK-Landesverbandes NORDWEST, Sibylle Marcin, Vorsitzende der Förderinitiative Krebskranke in der Uni-Frauenklinik, und Dr. Jorit Ness, Geschäftsführer der Stiftung Universitätsmedizin, freuen sich über das erreichte Spendenergebnis im Rahmen des Walking Day 2022.



Ein Euro des Startgeldes jedes Teilnehmers ging an die Förderinitiative. Gleichzeitig erhielt das Walking-Team der Förderinitiative ein Preisgeld der BKK Nordwest. Stolz 1.124 Euro kamen auf diese Weise zusammen, die nun für wichtige zusätzliche Angebote zum Wohle Krebskranker eingesetzt werden.

TAG DER ORGANSPENDE 2022: ORGANSPENDE INS BEWUSSTSEIN GERÜCKT

Mainz hat in diesem Sommer ein Zeichen gesetzt: die rheinland-pfälzische Metropole war die diesjährige Partnerstadt für den Tag der Organspende. Das erste Mal seit Beginn der Corona-Pandemie fand der Aktionstag als Präsenzveranstaltung statt. Auch die Stiftung Über Leben war wieder als Partner beteiligt.

„Zeit, Zeichen zu setzen“ – so lautete das Motto des Tags der Organspende 2022. Alle Besucher hatten die Gelegenheit, ihre eigenen „Zeichen“ zu setzen und einen Organspende-Ausweis auszufüllen. Da dies allerdings alle nötigen Informationen und eine gute Aufklärung voraussetzt, gab es in Mainz über den Tag hinweg zahlreiche Veranstaltungen und Mitmach-

aktionen. Zum Auftakt fand ein ökumenischer Dankgottesdienst in der Kirche St. Quintin statt. Themenzettel auf dem Gutenbergplatz boten die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren. Dazu gab es viele weitere Aktionsideen von den Mainzer Geschäften und Cafés. Lastenfahrräder mit Mitmachaktionen und eine Wanderausstellung präsentierten das Thema. Und in der Nacht wurden die Gebäude in der Mainzer Innenstadt mit Botschaften und Bildern angestrahlt, um einen weiteren Anstoß für das Thema zu geben. Wer wollte, konnte in Mainz mit Organempfängern, Angehörigen von Organspendern, Menschen, die auf ein Organ warten, oder Vertretern von zahlreichen Institutionen und Vereinen in Kontakt kommen.

Insgesamt war der Tag der Organspende eine gelungene Aktion, um Aufmerksamkeit für ein nach wie vor zu wenig beachtetes Thema zu schaffen. Denn immer noch warten viele Patienten auf Spenderorgane, von denen das eigene Überleben abhängt.

Organspende rettet Leben: Die kleine Alicia leidet an einem Verschluss der Gallenwege sowie einer Leberzirrhose. Durch eine erfolgreiche Lebertransplantation konnte ihr ein zweites Leben geschenkt werden.





4. JUNI 2022



Zahlreiche Aktionen warteten am Tag der Organspende 2022 auf die Mainzer Bürger.



Mittagsgespräch mit

Oliver Bierhoff

„Sport mit und nach Krebs“ war das Thema eines Mittagsgesprächs, das die Deutsche Stiftung zur Erforschung von Krebskrankheiten (DeSEK) veranstaltet hat. Dabei diskutierte unter der Moderation von Ingrid Hiesinger, Kuratoriumsvorsitzende der DeSEK, ein exklusiv besetztes Podium. Oliver Bierhoff, Geschäftsführer der deutschen Fußball-Nationalmannschaften und der Akademie des DFB, war im Gespräch mit Dr. Miriam Götte, Sporttherapeutin an der Universitätsmedizin Essen, Prof. Dr. Uta Dirksen, Vize-Direktorin des Westdeutschen Tumorzentrums Essen (WTZ), und Prof. Dr. Ralf Küppers, Direktor des Instituts für Zellbiologie (IFZ). Gemeinsam räumten sie mit dem lange verbreiteten Irrglauben auf, dass Krebspatienten sich schonen sollten, um all ihre Ressourcen für die Bekämpfung der Krankheit aufbringen zu können. Studien haben inzwischen belegt, dass Sport den Patienten nicht nur Kraft und Lebensfreude geben kann, sondern auch den Heilungsverlauf begünstigt.

„Eine Krebsdiagnose ist ein Schock für jeden Patienten“, erklärt Ingrid Hiesinger. „Um die Heilungschancen

im Kampf gegen die Krankheit zu verbessern, heißt es vor allem, die Hoffnung nicht zu verlieren.“ Thorsten Kaatze, Vorstand der Stiftung Universitätsmedizin und Kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikums Essen, ergänzt: „Die Veranstaltung zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, medizinische Ansichten und Zusammenhänge immer wieder zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.“

Die Freude am Sport stand nach dem Gespräch auf dem Fußballplatz bei einem Spiel von Kindern des DJK Rütterscheider Sportclub Essen im Mittelpunkt. „Ob krank oder nicht krank – gemeinsam kann man oft viel mehr erreichen. Teamarbeit ist wichtig“, wandte sich Oliver Bierhoff im Vorfeld der Partie an die jungen Sportler. „Die positiven Aspekte des Sports stehen ganz außer Frage. Gerade Kinder und Jugendliche profitieren sehr von Werten, die im Mannschaftssport gelebt werden. Heute konnten wir erfahren, welche positive Wirkung die körperliche Aktivität auch im Zusammenhang mit einer Krebserkrankung haben kann.“



Jahreskalender der künstlerischen Therapien 2023

Die künstlerischen Therapien helfen schwerstkranken Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bei der Bewältigung ihrer Krankheitssituation - und ganz nebenbei entstehen wunderschöne Kunstwerke. 13 der schönsten Motive wurden für das Deckblatt und die zwölf Monatsseiten des Jahreskalenders der künstlerischen Therapien 2023 ausgewählt.

Den Kalender erhalten Sie telefonisch oder per E-Mail bei der Stiftung Universitätsmedizin. Das Zentrum für künstlerische Therapien freut sich über eine freiwillige Spende, für die Sie gerne den innenliegenden Zahlschein nutzen können.

Stichwort: „Kalender“.



Mithilfe der künstlerischen Therapien können Patienten für einen Moment Krankheit und Krankenhausumgebung vergessen. Darüber hinaus können die Therapieeinheiten helfen, Gefühle und Stimmungen auszudrücken sowie neue Kraft und Lebensmut zu schöpfen.

Gemeinsam stark in Krisenzeiten

**GEMEINSAM STARK
IN KRISENZEITEN**
ICH SPENDE FÜR DIE KRANKEN
UND SCHWACHEN.

- ✓ Ihre Spende trägt Hoffnung, Freude und Zuversicht in diese unsicheren Zeiten.
- ✓ Ihre Spende kann bereits im Kleinen eine große Wirkung entfalten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto

IBAN: DE09 3702 0500 0500 0500 05

● ● ● **StiftungUniversitätsmedizinEssen**